



Jahresbericht 2025

FREIWILLIG. STARK. MITTENDRIN.

Seit 20 Jahren.

INHALT

Einstieg

- 05 Einführung
- 07 Vorwort:
Was uns bewegt.

Schwerpunkt

- 08 Im Dialog für Freiwilligkeit
- 12 Gemeinsam digital arbeiten
- 14 Nachfrage bleibt hoch: Zahlen, Trends und Entwicklungen 2025
- 16 Mehr Sichtbarkeit für unsere Einsatzplätze
- 20 Zuhören, verstehen, weiterdenken: Volunta Fokusgruppen
- 22 Gemeinsam stärker: Zusammenarbeit im DRK-Netzwerk
- 26 Engagement wirkt: Botschafter*innen machen
Freiwilligendienste sichtbar
- 28 Neue Perspektiven für FSJ Care
- 32 Gemeinsam Zukunft gestalten

2025.

Ein Jahr Gegenwart. Und 20 Jahre Geschichte im Hintergrund.

2025 ist für Volunta ein besonderes Jahr. Wir blicken auf 20 Jahre zurück – auf Menschen, Begegnungen, Entscheidungen und Entwicklungen, die unsere Arbeit geprägt haben.

Der Jahresbericht richtet den Blick auf das vergangene Jahr: auf das, was uns beschäftigt, was wir bewegt und was wir gemeinsam erreicht haben.

Davon erzählt unser Jubiläumsmagazin.

Zwei Perspektiven. Eine gemeinsame Geschichte.

Was uns bewegt.

2025 war für Volunta ein Jahr, in dem vieles in Bewegung war. Politische und gesellschaftliche Veränderungen haben die Rahmenbedingungen für freiwilliges Engagement ebenso geprägt wie neue Anforderungen an unsere eigene Arbeit. Gleichzeitig hat sich gezeigt, wie groß das Interesse junger Menschen an einem Freiwilligendienst weiterhin ist.

Die Debatte über die Zukunft der Freiwilligendienste und über mögliche neue Formen des Wehrdienstes hat uns deshalb besonders beschäftigt. Für uns ist klar: Freiwilligkeit ist der Kern unserer Arbeit. Junge Menschen entscheiden sich aus eigener Motivation dafür, Verantwortung zu übernehmen, sich für andere einzusetzen und neue Perspektiven zu gewinnen. Diese Entscheidung verdient Anerkennung und verlässliche Rahmenbedingungen. Deshalb haben wir 2025 den Austausch mit Politik und Gesellschaft intensiviert und vor allem eines getan: jungen Freiwilligen eine Stimme gegeben. In Gesprächen mit Bundes- und Landtagsabgeordneten und bei verschiedenen Dialogformaten konnten sie ihre Erfahrungen und Erwartungen unmittelbar einbringen.

Gleichzeitig zeigt dieser Jahresbericht, dass Zukunft auch in der täglichen Weiterentwicklung unserer Arbeit entsteht. So haben wir wichtige Grundlagen für eine moderne digitale Zusammenarbeit geschaffen. Wir haben unsere Einsatzplätze auf dem Portal „Freiwillig Ja“ deutlich sichtbarer gemacht und damit die Wege junger Menschen zu einem passenden Freiwilligendienst verbessert. Das gesteigerte Interesse an einem Freiwilligendienst zeigt, dass diese Anstrengungen Wirkung entfalten.

Besonders wichtig war uns dabei, den jungen Menschen selbst zuzuhören. Mit unseren Gesprächsgruppen haben wir systematisch nachgefragt, was die Generationen Z und Alpha bewegt, welche Erwartungen sie an einen Freiwilligendienst haben und wie sie unsere Angebote und unsere Kommunikation wahrnehmen. Diese Perspektiven helfen uns, unsere Arbeit näher an den Bedürfnissen der Menschen, auszurichten.

Auch unsere Zusammenarbeit im DRK-Netzwerk haben wir weiter ausgebaut. Veranstaltungen, gemeinsame Aktionen und neue Kommunikationsformate haben dazu beigetragen, Freiwilligendienste im Deutschen Roten Kreuz sichtbarer zu machen und jungen Menschen weitere Wege des Engagements zu eröffnen.

All das verbindet ein gemeinsamer Gedanke: Freiwilligendienste sind mehr als ein Jahr praktische Mitarbeit. Sie sind Bildungs- und Erfahrungsräume, Orte der Begegnung und gelebter gesellschaftlicher Verantwortung. Sie geben jungen Menschen die Möglichkeit, sich einzubringen, eigene Fähigkeiten zu entdecken und ihren Platz in der Gesellschaft zu finden.

Mein herzlicher Dank gilt deshalb allen Freiwilligen, unseren Mitarbeitenden, Einsatzstellen, Partnerorganisationen und dem gesamten DRK-Netzwerk. Gemeinsam gestalten wir die Zukunft der Freiwilligendienste.

Hans Menger
Geschäftsführer

Im Dialog für Freiwilligkeit



Politischer Austausch und gesellschaftliche Verantwortung

Demokratiebildung im politischen Dialog 2025

Das Jahr stand im Zeichen politischer Richtungsentscheidungen. Die Bundestagswahl, haushaltspolitische Unsicherheiten sowie die Verabschiedung des Wehrdienstmodernisierungsgesetzes beeinflussten zentrale gesellschaftliche Debatten. In diesem Kontext hat Volunta den politischen Austausch bewusst intensiviert und einen Dialog zwischen Freiwilligen und Mandatsträgerinnen und Mandatsträgern eröffnet.

Im Verlauf des Jahres führte Volunta zahlreiche persönliche Gespräche mit Bundes- und Landtagsabgeordneten sowie mit fachlich zuständigen Referentinnen und Referenten in Ministerien. Ergänzt wurde dieser Austausch durch Podiumsdiskussionen und dialogorientierte Veranstaltungsformate auf Bundes- und Landesebene. Der Dialog war parteiübergreifend angelegt und diente dem Ziel, die Erfahrungen junger Menschen aus dem Freiwilligendienst sichtbar zu machen und gegenseitiges Verständnis zu fördern. Für Volunta ist Demokratiebildung untrennbar mit echter Beteiligung verbunden. Junge Menschen sollen demokratische Werte nicht nur vermittelt bekommen, sondern sie im eigenen Handeln erfahren. Dieses Verständnis von gelebter Demokratiebildung prägte die politische Arbeit im gesamten Berichtsjahr.

Bundestagswahl und Dialogformate mit Bundestagsabgeordneten

Im Vorfeld der Bundestagswahl hat Volunta mit dem Programm „Unsere Stimme an die neue Regierung“ gezielt Begegnungen zwischen Freiwilligen und Bundestagsabgeordneten initiiert. Gespräche fanden mit Vertreterinnen und Vertretern verschiedener demokratischer Parteien statt. Im Mittel-

punkt standen die Zukunft freiwilligen Engagements vor dem Hintergrund eines möglichen Pflichtdienstes sowie die strukturelle Absicherung der Freiwilligendienste.

Die Freiwilligen brachten ihre Erfahrungen aus sozialen, ökologischen und kulturellen Einrichtungen sowie internationalen Einsatzfeldern ein. Sie schilderten konkrete Herausforderungen im Freiwilligendienst und beschrieben, welche Bedeutung freiwilliges Engagement für ihre persönliche Entwicklung und für den gesellschaftlichen Zusammenhalt hat. Die Gespräche ermöglichten jungen Menschen eine unmittelbare Erfahrung politischer Teilhabe und eröffneten politischen Mandatsträgerinnen und Mandatsträgern einen direkten Einblick in die Praxis des Freiwilligendienstes.

Eine von Volunta initiierte Podiumsdiskussion im Vorfeld der Bundestagswahl wurde durch SAT.1 Hessen medial begleitet. Die Berichterstattung machte deutlich, dass die Perspektiven junger Freiwilliger auch über den unmittelbaren Gesprächsrahmen hinaus öffentliche Aufmerksamkeit erfahren und in einen breiteren gesellschaftlichen Kontext eingeordnet werden.

Finanzielle Stabilität als Grundlage nachhaltiger Freiwilligendienste

Neben den wahlpolitischen Entwicklungen prägten wirtschaftliche Unsicherheiten und haushaltspolitische Diskussionen das Jahr 2025. Nach den Kürzungen im Jahr 2024 und vor dem Hintergrund weiterhin angespannter öffentlicher Haushalte war die Aufstellung des Haushalts 2025 mit erheblicher Unsicherheit verbunden. Ein Verharren auf dem bereits reduzierten Niveau oder weitere Einschnitte hätten zusätzliche strukturelle Belastungen für die Infrastruktur der Freiwilligendienste bedeutet.

Volunta hat sich in diesem Zusammenhang für eine langfristig stabile finanzielle Grundlage der Freiwilligendienste eingesetzt. Planungssicherheit ist eine wesentliche Voraussetzung für Qualität, Verlässlichkeit und nachhaltige Wirkung. Freiwilligendienste sind in der Regel auf zwölf Monate angelegt und beginnen überwiegend im Herbst eines Jahres. Die staatliche Finanzierung orientiert sich jedoch am kalenderjährlichen Haushaltsbeschluss. Zum Zeitpunkt des Starts eines neuen Jahrgangs ist daher häufig noch nicht abschließend geklärt, wie sich die Mittel im folgenden Kalenderjahr entwickeln werden. Die bestehenden Verpflichtungsermächtigungen bieten nur eine begrenzte Absicherung über den Jahreswechsel hinaus und schließen diese strukturelle Lücke nicht vollständig. Für die Träger entsteht dadurch eine wiederkehrende Planungsunsicherheit, die einem dauerhaft angelegten Bildungs- und Engagementformat nicht gerecht wird. Eine verlässlichere und substantiell abgesicherte Verpflichtungssystematik ist daher aus Sicht von Volunta ein zentraler Baustein für die nachhaltige Stabilisierung der Freiwilligendienste.

In Gesprächen auf Bundes- und Landesebene wurde daher für eine strukturelle Absicherung über einzelne Haushaltsjahre hinaus geworben. Freiwilligendienste leisten aus Sicht von Volunta einen nachhaltigen Beitrag zur gesellschaftlichen Stabilität. Sie sind zugleich zentrale Orte praktischer Demokratiebildung: Junge Menschen übernehmen Verantwortung, erleben Selbstwirksamkeit und setzen sich aktiv mit gesellschaftlichen Fragestellungen auseinander. Auf diese Weise werden demokratische Werte nicht nur vermittelt, sondern konkret erfahrbar gemacht. Eine verlässliche finanzielle Grundlage ist daher nicht allein eine organisatorische Notwendigkeit, sondern auch eine Voraussetzung dafür, Demokratiebildung langfristig wirksam zu gestalten.

Auch auf Landesebene wurde der Dialog intensiviert. Mit dem Format „FSJ Challenge – 1 Stunde Perspektivwechsel“ hat Volunta Landtagsabgeordnete eingeladen, Freiwillige in ihren Einsatzstellen zu

begleiten und aktiv mitzuwirken. Die unmittelbare Erfahrung des Engagementalltags ermöglichte vertiefte Gespräche über Rahmenbedingungen und Entwicklungsperspektiven.

Ein Besuch in einer der Einsatzstellen wurde durch RTL Hessen journalistisch begleitet. Die Berichterstattung verdeutlichte, dass der Perspektivwechsel zwischen Politik und Engagementpraxis auch über den konkreten Termin hinaus öffentliche Aufmerksamkeit erzeugt und zur Sichtbarkeit freiwilligen Engagements beiträgt.

Wehrdienstmodernisierungsgesetz und die Bedeutung der Freiwilligkeit

Volunta hat die Debatte um das Wehrdienstmodernisierungsgesetz sachlich und differenziert begleitet. Die Grundannahme ist dabei klar: Volunta befürwortet keine Wehrpflicht. Freiwilliges Engagement beruht auf Motivation, Überzeugung und persönlicher Entscheidung. Gerade im Kontext der Demokratiebildung ist diese Freiwilligkeit zentral, da Selbstwirksamkeit nicht verordnet, sondern erfahren wird.

Vor diesem Hintergrund wurden zahlreiche Gespräche mit Bundestagsabgeordneten geführt. In diesen Gesprächen wurden sowohl die Trägerperspektive als auch die Sichtweise junger Menschen eingebracht. Als Organisation, die eng mit der Lebensrealität der jungen Generation verbunden ist, sieht Volunta es als Verantwortung, Themen aufzugreifen, die bei jungen Menschen spürbare Verunsicherung oder Diskussionsbedarf auslösen. Die Debatte um mögliche Verpflichtungselemente war ein solches Thema. Deshalb wurden bewusst Dialogräume eröffnet, in denen Freiwillige ihre Fragen, Erwartungen und Irritationen direkt artikulieren konnten.

Gleichzeitig erkennt Volunta an, dass der Staat in veränderten sicherheits- und gesellschaftspolitischen Rahmenbedingungen seinen Handlungsspielraum erweitert. In einer solchen Situation wird es als zivilgesellschaftliche Verantwortung verstanden,

innerhalb dieses Rahmens Schutz und Qualität sicherzustellen. Freiwilligkeit wird dabei nicht aufgegeben, sondern verteidigt, indem zivile Dienste in möglichen neuen Strukturen aktiv mitgestaltet, abgesichert und in ihrer Qualität gestärkt werden.

Dies bedeutet nicht die Anpassung an staatlichen Zwang, sondern den klaren Fokus auf die inhaltliche Ausgestaltung staatlicher Verpflichtung. Sollte es zu neuen verpflichtenden Modellen kommen, ist es aus Sicht von Volunta entscheidend, dass ein möglicher Ersatzdienst sich in seiner inhaltlichen Ausgestaltung an den bewährten Strukturen und Qualitätsstandards der Freiwilligendienste orientiert. Dazu gehören insbesondere verbindliche Bildungsanteile wie die etablierten 25 Seminartage, die Raum für Reflexion, politische Bildung und Persönlichkeitsentwicklung bieten. Auch ein Ersatzdienst sollte jungen Menschen nicht nur Einsatzzeit, sondern persönliche Entwicklungsmöglichkeiten eröffnen.

In diesem Sinne ist Volunta bereit, Verantwortung zu übernehmen und entsprechende Angebote qualitätsgesichert mitzugestalten.

In den Gesprächen wurde zudem betont, dass Engagement insgesamt einen wesentlichen Beitrag zur gesellschaftlichen Resilienz leistet. Im Sinne der Vision 2030 wird dabei der Dreiklang betrachtet: freiwilliges Engagement als erste Säule, der zivile Bevölkerungs- und Katastrophenschutz einschließlich Feuerwehr als zweite Säule sowie die Bundeswehr als dritte Säule. Erst im Zusammenspiel dieser Bereiche entsteht eine belastbare und widerstandsfähige Gesellschaft.

Freiwilligendienste leisten in diesem Gefüge einen eigenständigen Beitrag. Sie fördern Verantwortungsbewusstsein, stärken soziale Kompetenzen und ermöglichen jungen Menschen, demokratische Prozesse aktiv zu erleben. Damit zahlen sie nicht nur auf individuelle Entwicklung, sondern auch auf den langfristigen gesellschaftlichen Zusammenhalt ein.



Gemeinsam digital arbeiten

M365 schafft neue Grundlagen für die digitale Zusammenarbeit

Technische Grundlagen geschaffen

Das Jahr 2025 stand im Zeichen eines umfassenden Digitalisierungsprojekts, mit dem wichtige Grundlagen für die zukünftige Arbeits- und Zusammenbeitskultur bei Volunta geschaffen wurden. Im Mittelpunkt stand die Einführung von Microsoft 365, die von umfangreichen technischen und organisatorischen Vorbereitungen begleitet wurde. Im Hintergrund modernisierte und erweiterte das IT-Team die bestehende Infrastruktur in wesentlichen Bereichen. Ein besonderer Schwerpunkt lag auf der Erhöhung der IT-Sicherheit sowie der Anpassung zentraler Systeme. So wurde Windows 11 unternehmensweit eingeführt und mit der Implementierung einer Multi-Faktor-Authentifizierung (MFA) die Sicherheit aller Benutzerkonten deutlich erhöht. Darüber hinaus ermöglicht Microsoft Intune inzwischen die cloudbasierte Verwaltung sämtlicher Diensthands. Mit der erfolgreichen Migration aller Postfächer zu Exchange Online wurde zudem die E-Mail-Infrastruktur vollständig in die Cloud überführt.

Microsoft 365 schrittweise eingeführt

Parallel dazu wurde die neue M365-Umgebung für die Mitarbeitenden schrittweise erlebbar gemacht. Videokonferenzen

werden inzwischen über Microsoft Teams durchgeführt, wodurch Zoom abgelöst wurde. Auch die Einführung der Teams-Telefonie konnte erfolgreich abgeschlossen werden.

Mit der Finalisierung der App-Auswahl für die zukünftige Arbeitsumgebung wurden weitere technische Voraussetzungen geschaffen, damit das Unternehmen im Jahr 2026 vollständig in die kollaborative Microsoft-365-Umgebung starten kann. Gleichzeitig wurden grundlegende Themen wie Data Governance angestoßen, um frühzeitig verbindliche Rahmenbedingungen für den Umgang mit Daten und Informationen zu schaffen.

Veränderungsprozess aktiv begleiten

Neben den technischen Vorbereitungen rückte auch die Begleitung des organisatorischen Wandels in den Fokus. Hierfür nahm das Adoption and Change Management (ACM)-Team seine Arbeit auf.

Die Einführung von Microsoft 365 stellt nicht nur ein IT-Projekt dar, sondern einen umfassenden Veränderungsprozess für die gesamte Organisation.

Nachfrage bleibt hoch

Zahlen, Trends und Entwicklungen 2025

Hohe Nachfrage nach Freiwilligendiensten

Das Jahr 2025 war für Volunta insgesamt von einer sehr positiven Entwicklung in den verschiedenen Freiwilligendiensten geprägt. In mehreren Programmen konnte die Zahl der Teilnehmenden im Vergleich zum Vorjahr weiter gesteigert werden. Treiber dieser Entwicklung war insbesondere das Freiwillige Soziale Jahr (FSJ). Die anhaltend hohe Nachfrage sowie die enge Zusammenarbeit mit zahlreichen Einsatzstellen führten dazu, dass mehr junge Menschen einen Freiwilligendienst aufnehmen konnten als im Vorjahr. Damit konnte Volunta ihre Rolle als führende Trägerin von Freiwilligendiensten in Hessen weiter festigen und ausbauen.

Auch im Freiwilligen Ökologischen Jahr (FÖJ) blieb das Interesse konstant hoch. Wie in den Vorjahren wurden alle verfügbaren Plätze vollständig vergeben. Aufgrund der Kontingentierung der Einsatzplätze konnten jedoch nur 50 durchgängige Einsatzmöglichkeiten geschaffen werden. Mehr wäre möglich gewesen.

Das bestehende Ungleichgewicht zwischen Nachfrage und vorhandenen Kapazitäten blieb auch 2025 bestehen: Die Zahl der Bewerbungen überstieg die verfügbaren Plätze weiterhin deutlich. Dieses anhaltend hohe Interesse unterstreicht die starke Motivation junger Menschen, sich mit Umwelt- und Naturschutzthemen auseinanderzusetzen und praktische Erfahrungen in entsprechenden Tätigkeitsfeldern zu sammeln.

Der Bundesfreiwilligendienst (BFD) entwickelte sich im Jahr 2025 insgesamt stabil. Das Interesse an einem freiwilligen Engagement in sozialen, gesundheitlichen und gesellschaftlichen Bereichen blieb auf verlässlichem Niveau. Der BFD stellt weiterhin ein wichtiges Angebot dar, das Menschen unterschiedlicher Altersgruppen ermöglicht, sich befristet für das Gemeinwohl zu engagieren und gleichzeitig neue persönliche und berufliche Perspektiven zu gewinnen. Für Volunta ist der BFD ein fester Bestandteil des Portfolios und wird entsprechend kontinuierlich betreut und weiterentwickelt.

Hinsichtlich der Einsatzfelder zeigte sich in den nationalen Freiwilligendiensten ein weitgehend konstantes Bild im Vergleich zu den Vorjahren. Besonders viele Freiwillige engagierten sich in Einrichtungen der Kinderbetreuung und in Bildungseinrichtungen, etwa in Kindertagesstätten oder Schulen. Ebenso stark vertreten waren Einsatzstellen im Gesundheitswesen, insbesondere in Krankenhäusern, sowie in Einrichtungen der Alten- und Behindertenhilfe. Diese Bereiche bilden weiterhin einen zentralen Schwerpunkt der Freiwilligendienste, da sie vielfältige Möglichkeiten bieten, Menschen im Alltag zu unterstützen und Einblicke in soziale Berufsfelder zu erhalten. Ergänzend blieb auch das Engagement im Rettungsdienst sowie in der Erste-Hilfe-Ausbildung ein wichtiger Bestandteil des Einsatzspektrums.

Internationale Programme: veränderte Nachfrage und neue Angebote

Im Verlauf des Jahres 2025 zeigte sich ein deutlicher Wandel in der Nachfrage nach internationalen Freiwilligendiensten. Die bislang stabil hohe Nachfrage im weltwärts-Programm mit seinen Angeboten außerhalb Europas ging spürbar zurück. Gleichzeitig wurde ein verstärktes Interesse an europäischen Zielländern festgestellt. Ob sich diese Entwicklung als langfristige Veränderung oder als vorübergehende Schwankung erweist, bleibt abzuwarten.

Neben den etablierten Langzeitprogrammen wurde das Angebot von Volunta im Frühjahr 2025 gezielt erweitert. Mit dem Ausbau des Programmbereichs „Gap Year & Volunteering“ reagierte Volunta auf das wachsende Interesse an flexibleren Formen des internationalen Engagements. Diese Programme ermöglichen kürzere Auslandsaufenthalte von in der Regel einem bis sechs Monaten und eröffnen zusätzliche Möglichkeiten, internationale Erfahrungen mit gesellschaftlichem Engagement zu verbinden. Die Einsatzstellen sind überwiegend in sozialen und ökologischen Projekten engagiert. Regionale Schwerpunkte liegen in Kooperationen mit Partnerorganisationen in Europa, Lateinamerika, Südostasien sowie im südlichen Afrika. Die Freiwilligen unterstützen dort verschiedene Einrichtungen und leisten so einen Beitrag zu langfristig wirksamen Vorhaben. Gleichzeitig bieten die Aufenthalte vielfältige Lern- und Entwicklungsmöglichkeiten, insbesondere durch interkulturelle Begegnungen, persönliche Orientierung und den Ausbau sozialer Kompetenzen.



Mehr Sichtbarkeit für unsere Einsatzplätze

Neue Wege zu den passenden Einsatzplätzen

Die Gewinnung engagierter Freiwilliger blieb auch 2025 eine zentrale Aufgabe. Um junge Menschen gezielter anzusprechen und die Einsatzstellen bestmöglich zu unterstützen, baute Volunta seine Präsenz auf dem bundesweiten Portal „Freiwillig Ja“ deutlich aus. Damit wurde die Reichweite gestärkt und auf veränderte Erwartungen von Bewerberinnen und Bewerbern sowie die wachsende Konkurrenz um engagierte Nachwuchskräfte reagiert.

Ein etabliertes Portal mit großer Reichweite

„Freiwillig Ja“ ist ein vom Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördertes Portal für Freiwilligendienste in Deutschland. Das träger- und zentralstellenübergreifende Projekt ging 2022 online. Herzstück ist eine bundesweite Stellenbörse mit Umkreissuche und differenzierten Filtermöglichkeiten. Ergänzt wird sie durch Informationen zu Dienstformaten wie FSJ, FÖJ und BFD, Einsatzbereichen, Bewerbungsabläufen und Vergünstigungen für Freiwillige.

Die Plattform ist inzwischen gut etabliert: Über 100.000 Einsatzplätze werden dort vorgestellt. In den ersten drei Quartalen 2025 verzeichnete die Seite rund 850.000 Besucherinnen und Besucher mit mehr als fünf Millionen Seitenaufrufen. Die durchschnittliche Verweildauer lag bei über vier Minuten. Damit ist freiwillig-ja.de für viele Interessierte eine wichtige Anlaufstelle auf dem Weg in den Freiwilligendienst.

Von Einsatzfeldern zu konkreten Einsatzplätzen

Bereits vor 2025 war Volunta auf der Plattform vertreten – mit rund 200 Einträgen zu möglichen Einsatzfeldern in verschiedenen Regionen Hessens. Befragungen zeigten jedoch, dass Bewerberinnen und Bewerber vor einer Kontaktaufnahme möglichst konkrete Informationen zu einzelnen Einsatz-

stellen wünschen. Deshalb wurden im Berichtsjahr schrittweise alle aktiven Plätze mit individuellen Beschreibungen und Adressen auf freiwillig-ja.de eingestellt. Seit Ende 2025 ist Volunta dort mit über 2.100 Einsatzplatzbeschreibungen vertreten – sämtliche aktiven Einsatzplätze sind damit online verfügbar.

Wichtig blieb dabei: Volunta ist weiterhin die zentrale Ansprechstelle. Interessentinnen und Interessenten nahmen nach wie vor Kontakt mit Volunta auf; Beratungsgespräche, Hospitationen und Vermittlungen wurden wie gewohnt koordiniert. Für die Einsatzstellen änderte sich im Verfahren somit nichts – wohl aber die erzielte Reichweite

Mehr Transparenz, mehr Kontakte, mehr Bewerbungen

Die ersten Auswertungen zeigten bereits das Potenzial der erweiterten Präsenz: Während im Vorjahr 1.908 Besuche von freiwillig-ja.de auf die Volunta-Website weitergeleitet wurden, stieg diese Zahl 2025 auf 5.209 und damit auf fast das Dreifache. Gleichzeitig erhöhte sich die Zahl der daraus resultierenden Bewerbungen von 202 auf 702. Die detaillierte Darstellung der Einsatzplätze leistete damit einen spürbaren Beitrag zur Steigerung der Bewerbungszahlen.

Gemeinsam für mehr Engagement

Der Ausbau der Online-Präsenz unterstützt das Ziel, freiwilliges Engagement zu stärken und insbesondere junge Menschen für die Mitgestaltung einer vielfältigen Gesellschaft zu gewinnen. Gleichzeitig trägt er zur Nachwuchsförderung im gemeinwohlorientierten und ökologischen Bereich bei. Freiwilligendienste sind für viele junge Menschen ein wichtiger Orientierungs- und Bildungsraum und zugleich für zahlreiche Einrichtungen eine wertvolle Unterstützung im Alltag.

Regionale Kooperationen

Trotz intensiver Bemühungen können nicht immer alle Einsatzstellen mit Freiwilligen besetzt werden. Für offene Plätze lagen keine Bewerbungen vor – selbst dort nicht, wo das Taschengeld bereits bis zur gesetzlich zulässigen Obergrenze angehoben worden war, um die Attraktivität zu steigern und dem Fachkräftemangel zu begegnen.

Die zentrale Erkenntnis war eindeutig: Finanzielle Anreize allein reichten nicht aus. Um junge Menschen zu erreichen, bedurfte es einer erhöhten Präsenz, eines klaren Profils sowie einer konsistenten Ansprache.

Strategiewechsel: Crossmedial denken, integriert handeln

Vor diesem Hintergrund wurde ein ganzheitlicher Ansatz entwickelt. Ziel war es, die Einsatzstellen und Volunta medienübergreifend sichtbar zu machen, die Markenführung zu schärfen und die regionale Wettbewerbsfähigkeit zu stärken.

Die Maßnahmen umfassten unter anderem:

- Mailings an Schulen im Umkreis
- Umfassende Platzbeschreibungen auf „freiwillig-ja“,

- Gestaltung von Bauzaun-Bannern und weiteren Werbeflächen,
- Entwicklung von Online-Anzeigen für die Homepage,
- Systematische Einbindung der Social-Media-Kanäle,
- Einsatz von QR-Codes zur Verknüpfung von Print- und Online-Medien.

Alle Maßnahmen wurden so konzipiert, dass sie eine hohe Wiedererkennbarkeit gewährleisten.

Wirkung transparent gemacht

Die Ergebnisse fielen ermutigend aus: Banner- und Onlinewerbung steigerten Sichtbarkeit und Reichweite. Wiederholte Sichtkontakte stärkten die Markenverankerung und erhöhten spürbar die Bewerberkonversion.

Personeller Einsatz mit Mehrwert

Die Entwicklung und Umsetzung der Kampagne erforderte zunächst zusätzliche Kapazitäten in den Bereichen Konzeption, Gestaltung und Kanalmanagement. Auch die Abstimmung mit Trägern war ein wichti-

ger Bestandteil. Diese teamübergreifende Zusammenarbeit erwies sich als strategischer Gewinn: Sie stärkte die interne Markenidentität und verbesserte die Qualität der externen Kommunikation.

Budgeteffizienz durch intelligente Kanalstrategie

Finanziell wurde auf eine Kombination aus kostenpflichtigen und kostenfreien Kanälen gesetzt. Produktionskosten für Banner und Plakate sowie Bildlizenzen standen einer intensiven Nutzung vorhandener Werbeflächen in den Einsatzstellen gegenüber. Social-Media-Aktivitäten wurden flexibel und bedarfsgerecht gesteuert.

Best Practice: 100 % Belegung in Niedernhausen

Ein besonders anschauliches Beispiel liefert die Gemeinde Niedernhausen. Durch die konsequente Umsetzung der crossmedialen Maßnahmen konnte innerhalb kurzer Zeit eine vollständige Belegung erreicht werden.

Zum Einsatz kamen:

- Bannerwerbung für die Kitas
- Anzeigen auf Instagram und Facebook
- Stellenanzeigen in lokalen Medien
- Gezielte Beratungsgespräche in der Region
- Mailings an geeignete Schulen

Dieses Beispiel verdeutlicht das Potenzial einer strategisch abgestimmten Kommunikation und einer partnerschaftlichen Umsetzung vor Ort.

Fazit: Klare Positionierung, nachhaltige Wirkung

Die Kampagne stellte 2025 einen zentralen Hebel zur Gewinnung von Freiwilligen dar. Durch die regionale Ausrichtung, einen effizienten Ressourceneinsatz und die enge Abstimmung aller Beteiligten gelang es, die Sichtbarkeit vor Ort zu erhöhen und konkrete Besetzungserfolge zu erzielen.

Damit wurde 2025 ein belastbares Fundament geschaffen, auf dem Volunta die Ansprache von Einsatzstellen und Freiwilligen weiterentwickeln kann.



Mit deinen Ideen kleinen Händen helfen.

Freiwillig. Stark. Mittendrin.

FSJ in der Kita -
werde Teil unseres Teams!

Gemeinsam stark an deiner Seite:

NIEDERNHAUSEN

Volunta
Eine Gesellschaft des DRK in Hessen

Einfach
scannen &
mitmachen!

Zuhören, verstehen, weiterdenken

Was junge Menschen bewegt

Zielgerichtete Einblicke

Im vergangenen Jahr setzte Volunta systematisch Fokusgruppen ein, um die Perspektiven junger Menschen, insbesondere der Generation Z und Alpha, besser zu verstehen. Eine Fokusgruppe ist eine moderierte Diskussion mit maximal zwölf Teilnehmenden, die anhand eines Leitfadens geführt wird. Sie ermöglicht es, ein Meinungsbild der Gruppe einzuholen, einzelnen Teilnehmenden vertieft zuzuhören und unmittelbare, authentische Reaktionen zu erhalten.

Auch wenn Fokusgruppen keine repräsentativen Ergebnisse liefern, bieten sie wertvolle vertiefende Einblicke in Motive, Erwartungen und Einstellungen junger Menschen. Diese Informationen sind für die Weiterentwicklung von Marketing- und Serviceangeboten von zentraler Bedeutung.

Struktur und Regeln: Ein Rahmen für offene Diskussionen

Für eine 60-minütige Fokusgruppe wurden in der Regel nicht mehr als sechs bis acht

offene Fragen eingesetzt, die zum Erzählen anregen und allen Teilnehmenden ausreichend Raum geben. Ein klarer roter Faden stellte sicher, dass die Diskussion thematisch zusammengehalten wurde.

Zu Beginn jeder Gruppe wurden klare Regeln kommuniziert: Die Teilnehmenden sollten aktiv zuhören, andere nicht unterbrechen und ihre Wortbeiträge überschaubar halten. Unterschiedliche Meinungen wurden ausdrücklich wertgeschätzt, und die Inhalte blieben vertraulich. Auf diese Weise entstand ein respektvolles und vertrauensvolles Umfeld, in dem alle Perspektiven gleichberechtigt eingebracht werden können.

Strategische Ausrichtung: Perspektiven der jungen Generation einbeziehen

Fokusgruppen sind ein zentrales Instrument, um die Bedürfnisse und Erwartungen junger Menschen systematisch in die Weiterentwicklung von Angeboten, Werbemitteln und Kommunikationsmaßnahmen einfließen zu lassen. Sie helfen dabei, zentrale Bedarfe zu identifizieren, Feedback zu Serviceange-

boten und digitalen Kanälen einzuholen und die Wirksamkeit von Botschaften national wie international zu erhöhen.

Durch diesen Ansatz konnten sowohl die Servicequalität verbessert als auch die Zufriedenheit von Interessentinnen und Interessenten und Kundinnen und Kunden erhöht werden. Darüber hinaus wurden erste wertvolle Erkenntnisse für zielgerichtete Werbemittel und Kampagnen gewonnen.

Durchgeführte Fokusgruppen mit aktiven Freiwilligen und Botschaftern

In 2025 fanden mehrere Präsenz- und Online-Fokusgruppen statt. Thematisch ging es unter anderem um die Bewertung von Claims verschiedener Träger, die Wahrnehmung von Werbemitteln, Serviceangebote, Social-Media-Kanäle, den Einfluss von Influencern sowie die Kommunikation rund um Volunteering-Projekte. Ergänzend wurde eine Botschafter-Fokusgruppe etabliert, in der Setting, Rhythmus, Claims und Werbemittel diskutiert wurden.

Die Teilnahme war durchweg aktiv und engagiert. Die jungen Menschen zeigten großes Interesse daran, ihre Sichtweisen einzubringen, und beteiligten sich konstruktiv an den Diskussionen.

Ergebnisse und Learnings

Die Teilnehmenden übernahmen die definierten Regeln und Strukturen aktiv, und einzelne Gruppen konnten auch über die Projektphase hinaus verstetigt werden. Gleichzeitig zeigte sich, dass jede Gruppe kontinuierliche Betreuung, klare Kommunikation und eine stabile Dynamik benötigt. Erst wenn Interessentinnen und Interessenten das Gefühl haben, Teil einer Gemeinschaft zu sein und andere ebenfalls „mitmachen“, entsteht eine tragfähige und produktive Gruppe. Materielle Anreize wirken dabei unterstützend, fördern jedoch vor allem Motivation und Beteiligung.

Eine zentrale Erkenntnis lautet: Junge Menschen reagieren positiv auf das Ange-

bot, benötigen jedoch Zuwendung und das Gefühl, nicht allein zu stehen. Aktive Teilnehmende entwickeln eine eigene Dynamik, bringen sich kontinuierlich ein und erwarten regelmäßige Termine, um ihre Perspektiven einzubringen.

Aufwand und Engagement hinter den Fokusgruppen

Die Durchführung der Fokusgruppen war mit einem erheblichen organisatorischen und personellen Aufwand verbunden. Die Terminfindung mit den Teilnehmenden erforderte intensive Abstimmung, um eine ausreichende Beteiligung sicherzustellen. Jede Sitzung wurde sorgfältig vorbereitet: Themen wurden definiert, Leitfäden erstellt und spezifische Fragebögen – etwa zur Plakatwerbung – entwickelt und anschließend ausgewertet.

Alle Gespräche wurden protokolliert, um zentrale Erkenntnisse systematisch zu dokumentieren. Ein weiterer wichtiger Schritt war die transparente Rückmeldung der Ergebnisse an die Teilnehmenden, um Vertrauen zu stärken und deren Engagement zu würdigen. Der Aufwand hat sich insgesamt ausgezahlt, da er die Qualität der Diskussionen, die Einbindung der jungen Menschen und die Verlässlichkeit der gewonnenen Erkenntnisse deutlich erhöht hat.

Ausblick 2026: Fokusgruppen als Erfolgskonzept fortführen

Auf Basis der bisherigen Erfahrungen werden die Fokusgruppen im laufenden Jahr weitergeführt. Ziel ist es, noch tiefere Einblicke in die Interessen der Generation Z und Alpha zu gewinnen, Serviceangebote kontinuierlich weiterzuentwickeln sowie Marketing- und Kommunikationsmaßnahmen noch gezielter auszurichten.

Fokusgruppen bleiben damit ein zentraler Bestandteil der Strategie, Volunta stärker an den Bedürfnissen junger Menschen auszurichten und langfristig wirksame Angebote zu gestalten.

Gemeinsam stärker



Zusammenarbeit im DRK-Netzwerk

Die Zusammenarbeit mit dem Deutschen Roten Kreuz stellt einen zentralen Bestandteil der Arbeit im Key Account Management bei Volunta dar. Ziel ist es, gemeinsam mit den Kreisverbänden die Freiwilligendienste weiterzuentwickeln, neue Bewerbende zu gewinnen und junge Menschen für ein langfristiges Engagement im DRK zu begeistern. Im Jahr 2025 standen insbesondere Projekte im Fokus, die Sichtbarkeit schaffen, Austausch ermöglichen und konkrete Einblicke in die Arbeit des DRK geben. Durch Veranstaltungen, Messeauftritte, gemeinsame Austauschformate sowie neue Kom-

Engagement sichtbar machen

Eines der Highlights des Jahres war der dritte Schulsanitätsdienstag, der am 1. Juli 2025 in Wiesbaden stattfand. Die Veranstaltung wurde von der Hessischen Landtagspräsidentin Astrid Wallmann eröffnet – ein besonderer Moment, der dem Engagement der Schülerinnen und Schüler große Wertschätzung verlieh und der Veranstaltung zusätzliche Aufmerksamkeit verschaffte. Geplant und organisiert wurde der Aktionstag gemeinsam von Volunta, mit dem DRK-Kreisverband Wiesbaden sowie engagierten Ehrenamtlichen aus dem Jugendrotkreuz. Rund 100 Schülerinnen und Schüler aus neun Wiesbadener Schulen nahmen teil und konnten an verschiedenen Praxisstationen ihr Können unter Beweis stellen sowie an Lernstationen ihr Wissen vertiefen. Ergänzt wurde das Programm durch ausgestellte Einsatzfahrzeuge, darunter ein Rettungs-

munikationsmaßnahmen konnten unterschiedliche Zielgruppen erreicht und der Freiwilligendienst in verschiedenen Kontexten präsentiert werden. Von besonderer Bedeutung war dabei die enge Zusammenarbeit mit den Kreisverbänden, Ehrenamtlichen sowie Freiwilligen selbst, die mit ihren Erfahrungen authentische Einblicke in den Freiwilligendienst ermöglichten.

wagen des Kreisverbandes, die den Jugendlichen einen anschaulichen Einblick in die Arbeit des Deutschen Roten Kreuzes ermöglichten. Der Betreuungstrupp des Kreisverbandes übernahm die Versorgung, und ein Eiswagen bot bei sommerlichen Temperaturen eine willkommene Ergänzung.

Ein besonderer Höhepunkt war die Preisverleihung am Ende des Tages. Die Gewinnerschule erhielt einen automatisierten externen Defibrillator (AED) – ein Gewinn, der nicht nur symbolische Bedeutung hat, sondern auch konkret zur Sicherheit im Schulalltag beiträgt.

Ziel des Schulsanitätsdiensttages war es, engagierte Schülerinnen und Schüler stärker an das DRK zu binden und ihnen Perspektiven für weiteres Engagement aufzuzeigen. Viele von ihnen bringen bereits ein hohes Maß an Interesse und Einsatzbereitschaft mit – sei es im Jugendrotkreuz, in den Bereitschaften oder im Rahmen eines späteren Freiwilligendienstes. Im Rahmen einer kurzen Vortragsreihe sowie an einem Informationsstand wurde daher auch über das Freiwillige Soziale Jahr informiert und der Austausch mit den Teilnehmenden gesucht.

Der Aktionstag zeigte erneut, wie wirkungsvoll solche Formate sind, um junge Menschen zu erreichen, ihr Engagement sichtbar zu machen und sie langfristig für das DRK zu gewinnen. Gleichzeitig bietet das Konzept Potenzial für eine Übertragung auf weitere Regionen und Kreisverbände.

Freiwilligendienst praxisnah vermitteln

Anfang Juli 2025 war Volunta beim Hessischer Rundfunk in Frankfurt am Main zu Gast. Dort fand im Rahmen des Videowettbewerbs „Meine Ausbildung – Du führst Regie“ eine exklusive Jobmesse für die Teilnehmenden statt, die vor der Preisverleihung organisiert wurde. Die eingeladenen Jugendlichen hatten die Möglichkeit, sich bei verschiedenen Organisationen und Unternehmen über Ausbildungs- und Engagementmöglichkeiten zu informieren. Auch Volunta war mit einem Stand vertreten und konnte gemeinsam mit zwei Freiwilligen zahlreiche Gespräche führen. Beide absolvierten ihr Freiwilliges Soziales Jahr im Bereich der Erste-Hilfe-Ausbildung beim Deutschen Roten Kreuz und brachten ihre persönlichen Erfahrungen direkt in die Gespräche ein. Diese authentischen Einblicke

aus erster Hand ermöglichten einen besonders anschaulichen Zugang zum Thema Freiwilligendienst.

Ein zentrales Element des Standes war eine Übungspuppe für die Herz-Lungen-Wiederbelebung. Sie diente nicht nur als praktisches Anschauungsmaterial, sondern zog auch die Aufmerksamkeit vieler Messegäste auf sich. Dadurch ergaben sich zahlreiche Gesprächsanlässe rund um Erste Hilfe und die Möglichkeiten eines FSJ in der Erste-Hilfe-Ausbildung. Die Verbindung aus praktischer Demonstration und persönlichen Erfahrungsberichten machte den Stand zu einem lebendigen Ort des Austauschs. Für das Jahr 2026 liegt bereits eine erneute Einladung vor, sodass der Austausch dort fortgesetzt werden kann.

Gemeinsam Bewerbende gewinnen

Am 2. September 2025 nahm Volunta am Jour Fixe der Erste-Hilfe-Ausbildungsbeauftragten der DRK-Kreisverbände teil. Dieses regelmäßige Treffen findet zwischen der Ausbildungsabteilung des DRK-Landesverbandes Hessen und den Ausbildungsabteilungen der Kreisverbände statt und dient dem fachlichen Austausch sowie der Weiterentwicklung gemeinsamer Themen in der Erste-Hilfe-Ausbildung des Deutschen Roten Kreuzes.

Volunta war zu diesem Termin eingeladen, um darzustellen, welche Maßnahmen aktuell zur Gewinnung von Bewerbenden für Freiwilligendienste umgesetzt werden und wie die Kreisverbände bei der Besetzung ihrer Einsatzstellen – insbesondere im Bereich der Erste-Hilfe-Ausbildung – unterstützt werden können.

Im Rahmen des Austauschs wurden die bestehenden Maßnahmen vorgestellt. Ein zentraler Fokus lag dabei auf den Einrichtungen des DRK: In Beratungsgesprächen mit Interessierten sowie bei Schulveranstaltungen wurde gezielt auf Einsatzmöglichkeiten im DRK hingewiesen. Darüber hinaus wurden entsprechende Stellenangebote auf der Website besonders hervorgehoben und

auch in weiteren Kommunikationsmitteln sichtbar platziert.

Der Jour Fixe bot Raum für einen offenen und konstruktiven Austausch. Neben positiven Rückmeldungen wurden auch kritische Fragen und konkrete Bedarfe aus den Kreisverbänden eingebracht.

Diese Diskussion erwies sich als wertvoll, da sie dazu beitrug, Maßnahmen zur Bewerbengewinnung gezielter auszurichten und die Zusammenarbeit weiter zu stärken.

Zugleich wurde ein Ausblick auf die geplante DRK-Kampagne für das Frühjahr 2026 gegeben, die sich derzeit in der Umsetzung befindet und die Sichtbarkeit von Freiwilligendiensten im DRK weiter erhöhen soll.

Die Gespräche zeigten ein deutliches Interesse an einer vertieften Zusammenarbeit.

Zielgruppen gezielt erreichen

Im Jahr 2025 wurde zudem mit der Konzeption neuer DRK-spezifischer Werbemittel begonnen. Grundlage hierfür bildeten sowohl Rückmeldungen aus dem Jour Fixe der Erste-Hilfe-Ausbildungsbeauftragten als auch die Zielsetzung, die Sichtbarkeit von Freiwilligendiensten im Deutschen Roten Kreuz weiter zu erhöhen. Viele Kreisverbände signalisierten einen erhöhten Unterstützungsbedarf bei der Gewinnung von Bewerbenden, auf den mit gezielten Maßnahmen reagiert werden soll.

Ein wichtiger Baustein der Kampagne entstand in den Herbstferien 2025: Gemeinsam mit zwei jungen Ehrenamtlichen des Jugendrotkreuzes aus Wiesbaden wurden mehrere Kurzvideos produziert. Hierfür wurden Freiwillige in verschiedenen Einsatzbereichen besucht – unter anderem in Kindertagesstätten, im Rettungsdienst sowie in der Erste-Hilfe-Ausbildung – um kurze Einblicke in ihren Arbeitsalltag festgehalten. Die Videos werden schrittweise über Social-Media-Kanäle veröffentlicht und sollen einen authentischen Eindruck von der Vielfalt der Einsatzmöglichkeiten vermitteln.

Ziel ist es, junge Menschen zielgruppengerechter anzusprechen und zusätzliche Aufmerksamkeit für das FSJ im DRK zu schaffen.





Engagement wirkt

Botschafter*innen machen Freiwilligendienste sichtbar

Das Botschafter*innenprogramm hat sich 2025 inhaltlich und organisatorisch weiterentwickelt. Neue Ansätze in der Zusammenarbeit mit den Botschafter*innen wurden erprobt und die Möglichkeiten zur Mitwirkung erweitert. Ziel bleibt es, jungen Menschen authentische Einblicke in den Freiwilligendienst zu ermöglichen und ihre Erfahrungen an andere Interessierte weiterzugeben.

Neu ist insbesondere die Öffnung des Programms für Freiwillige, die sich noch im Dienst befinden. Während eine Teilnahme an der Schulung bislang erst nach Abschluss des Freiwilligendienstes möglich war, können aktuelle Freiwillige ihre Erfahrungen und ihre Begeisterung nun bereits während ihres Einsatzes einbringen. Im Rahmen von Wochen- und Tagesseminaren in ganz Hessen wird das Programm vorgestellt und für eine Mitwirkung geworben. Auch internationale Freiwillige werden über Nachbereitungsseminare erreicht und über die Möglichkeiten des Botschafter*innenprogramms informiert.

Lernen durch Erfahrung

Das Engagement ist vielfältig: Einige bringen sich über mehrere Jahre hinweg ein, andere unterstützen Volunta punktuell und für kürzere Zeiträume. Um kontinuierlich neue Botschafter*innen zu gewinnen, werden regelmäßig Präsenz- und Online-Schulungen angeboten. Nach der Basis-schulung steht vor allem das Prinzip „Learning by Doing“ im Mittelpunkt.

Botschafter*innen sind dabei auf vielfältige Weise für Volunta aktiv – auf Messen, bei Schulinformationsveranstaltungen und Elternabenden, in Online-Informationsformaten oder im Austausch mit Vertreterinnen der hessischen Politik. Ihre persönlichen Erfahrungen machen den Freiwilligendienst greifbar und schaffen einen authentischen Zugang zu jungen Menschen, die sich für ein freiwilliges Engagement interessieren.

Seit 2014 ein Teil von Volunta

Das Botschafter*innenprogramm wurde 2014 bei Volunta ins Leben gerufen. Was damals mit Wochenendseminaren begann, ist heute ein etabliertes Angebot, das aktuelle und ehemalige Freiwillige miteinander verbindet und ihre Erfahrungen für die Ansprache neuer Generationen nutzbar macht.

Ein wichtiger Beitrag zur Weiterentwicklung des Programms kommt dabei aus den pädagogischen Teams und Seminarleitungen. Sie machen aktuelle Freiwillige auf die Möglichkeit aufmerksam, sich als Botschafter*in zu engagieren, und empfehlen geeignete Interessierte für eine Teilnahme.

Neue Perspektiven für FSJ Incoming Care



Freiwilligendienst als Einstieg in die Ausbildung

Ein besonderes Projekt entwickelt sich weiter

Das FSJ Incoming Pflege erwies sich auch im Jahr 2025 als wirkungsvolles und lernendes Projekt. Nachdem in den Jahren 2023 und 2024 erste Erfahrungen gesammelt und zentrale Grundlagen geschaffen worden waren, stand 2025 im Zeichen der Konsolidierung, Weiterentwicklung und strategischen Schärfung.

Im Februar begannen 16 junge Menschen aus Indien ihr Freiwilliges Soziales Jahr in Pflegeeinrichtungen in Hessen. Wie bereits in den Vorjahren entschieden sich auch diesmal alle Teilnehmenden im Anschluss an das FSJ für die Aufnahme einer Pflegeausbildung in ihren Einsatzstellen. Damit bestätigte sich erneut die stabilisierende Wirkung des Freiwilligendienstes als Orientierungsphase vor einer möglichen Berufsausbildung.

Parallel zur Durchführung wurde das Projekt kontinuierlich reflektiert und organisatorisch weiterentwickelt. Interne Auswertungen, Rückmeldungen der Einrichtungen sowie Erfahrungen aus der Begleitung der Frei-

willigen flossen in angepasste Abläufe und eine weiter geschärfte Projektstruktur ein.

Neue Strukturen, neue Ausrichtung

Im Zuge der Weiterentwicklung wurde das Projekt Ende 2025 in „FSJ Incoming Care“ umbenannt. Die neue Bezeichnung trägt der inhaltlichen Perspektive Rechnung, das Angebot langfristig auch für weitere Einsatzbereiche zu öffnen.

Gleichzeitig wurden die Erfahrungen der vergangenen Jahre genutzt, um die strategische Ausrichtung weiter zu schärfen. Während in der Aufbauphase breite Informationsformate eine wichtige Rolle spielten, rückte zunehmend der persönliche Dialog mit Einrichtungen und Partnern in den Mittelpunkt. Ziel war es, stabile Kooperationen aufzubauen, die auf gemeinsamen Erwartungen, klaren Rahmenbedingungen und verlässlichen Strukturen beruhen.

Diese Entwicklung unterstrich den Projektcharakter des Angebots: Das FSJ Incoming Care war kein statisches Programm, sondern ein bewusst gestalteter Lern- und Entwicklungsprozess – auch für Volunta selbst.

Kooperationen und Netzwerke ausbauen

Bestehende Partnerschaften mit Einrichtungen, die von Beginn an beteiligt waren, wurden vertieft, zugleich konnten neue Einrichtungen für eine Mitwirkung gewonnen werden – darunter erstmals auch eine Pflegeeinrichtung aus der DRK-Familie. Für den Start im Februar 2026 wurde daher erneut mit einer Zahl von etwa 35 Freiwilligen gerechnet. Die Zusammenarbeit mit den beteiligten Einrichtungen entwickelte sich zunehmend von einer projektbezogenen Kooperation hin zu einer dialogorientierten Partnerschaft.

Auch die Kooperation mit dem vom Land Hessen initiierten Pflegequalifizierungszentrum Hessen (PQZ) wurde weiter ausgebaut, sodass zusätzliche Synergien in Beratung, Vernetzung und fachlicher Einordnung genutzt werden konnten. Auf einer Fachkonferenz des PQZ stellte Volunta das Projekt vor und brachte Erfahrungen aus der Umsetzung in den fachlichen Austausch ein.

Incoming Care im bundesweiten Kontext

Ein wichtiger Impuls für die Weiterentwicklung ergab sich aus der Teilnahme an der BMFSJF-Fachtagung „Incoming in den Freiwilligendiensten“ im Februar 2025 in Köln. Die Veranstaltung verdeutlichte, dass internationale Formate im Freiwilligendienst bundesweit zunehmend etabliert sind und von zahlreichen Trägern umgesetzt werden. Die Diskussionen bestätigten zugleich die Relevanz zentraler ethischer Leitlinien, die Volunta bereits zu Beginn des Projekts formuliert hatte. In einem eigenen Fachbeitrag brachte Volunta Erfahrungen aus der Projektpraxis ein und setzte Impulse für die Verbindung von internationalem Engagement, Freiwilligkeit und einer verantwortungsvollen Gestaltung von Übergängen in die Ausbildung.

Aus den fachlichen Gesprächen ergab sich zudem eine wichtige strategische Erkenntnis: In der Kommunikation mit Einrichtungen und Partnern sollen künftig noch stärker die Grundwerte des Freiwilligendienstes sowie

die Ergebnisoffenheit des Bildungsjahres betont werden.

Wirkung für Einrichtungen und Freiwillige

Die bisherigen Erfahrungen zeigten, dass das Projekt nachhaltige Wirkungen auf mehreren Ebenen entfaltete. Für die teilnehmenden jungen Menschen eröffnete das FSJ einen geschützten Rahmen für Orientierung, Spracherwerb und persönliche Entwicklung in einem neuen gesellschaftlichen Kontext. Die Kombination aus praktischer Tätigkeit und pädagogischer Begleitung ermöglichte eine fundierte Entscheidung über den weiteren beruflichen Weg. Für die Einrichtungen bot das Projekt die Möglichkeit, internationale Perspektiven in den Arbeitsalltag zu integrieren. Rückmeldungen aus der Praxis zeigten, dass die Anwesenheit internationaler Freiwilliger nicht nur praktische Unterstützung leistete, sondern auch zu einer offenen Teamkultur und zu interkulturellen Lernprozessen beitrug. Vielfalt wurde im Alltag erfahrbar und aktiv gestaltet. Darüber hinaus konnte das Projekt perspektivisch einen Beitrag zur Fachkräftesicherung leisten, indem es Orientierung, Qualifizierung und langfristige Bindung in einem strukturierten Prozess miteinander verband.

Blick nach vorn

Die bisherigen Erfahrungen bestätigten die Tragfähigkeit des Ansatzes und zeigten zugleich weitere Entwicklungspotenziale auf. Für die kommenden Jahre lag der Schwerpunkt auf der weiteren Stabilisierung von Kooperationen, der gezielten Gewinnung neuer Partner sowie der schrittweisen Verstärkung des Angebots.

Volunta verfolgte dabei weiterhin das Ziel, internationale Freiwilligendienste verantwortungsvoll, qualitätsorientiert und im Einklang mit den Grundprinzipien des FSJ zu gestalten. Das Projekt steht damit exemplarisch für einen Ansatz, der individuelle Bildungswege ermöglicht, Einrichtungen unterstützt und gesellschaftliche Perspektiven miteinander verbindet.





Gemeinsam Zukunft gestalten

weltwärts-Partnerkonferenz in Kapstadt

Vom 17. bis 21. März 2025 wurde Kapstadt zum Treffpunkt für internationale Partnerschaft: Gemeinsam mit Play Handball ZA richtete Volunta die sechste trägerübergreifende weltwärts-Partnerkonferenz für das südliche Afrika aus. Rund 50 Vertreter*innen von Partnerorganisationen aus Botswana, Namibia, Sambia, Malawi, Lesotho und Südafrika sowie deutsche Trägerorganisationen kamen zusammen, um Erfahrungen auszutauschen, bestehende Partnerschaften zu stärken und gemeinsam auf die Weiterentwicklung des weltwärts-Programms zu blicken.

Partnerschaften stärken, Perspektiven verbinden

Die Vielfalt der Teilnehmenden prägte die Konferenz von Beginn an. Unterschiedliche Länder, Generationen, berufliche Hintergründe und Erfahrungen mit weltwärts brachten unterschiedliche Perspektiven zusammen. Die Konferenz bot Raum für persönlichen Austausch, neue Kontakte und die gemeinsame Suche nach Lösungen für aktuelle Herausforderungen.

Wie groß das Interesse an Vernetzung und gegenseitigem Lernen ist, zeigte sich auch beim offenen Abendtreffen des südafrikanischen Netzwerks SAwN. Nahezu alle Teilnehmenden nutzten die Gelegenheit, miteinander ins Gespräch zu kommen und ihre Erfahrungen über Organisations- und Ländergrenzen hinweg zu teilen.

Gemeinsam Herausforderungen angehen

In den Arbeitsphasen standen zentrale Fragen des weltwärts-Programms im Mittelpunkt. Diskutiert wurden unter anderem die Herausforderungen bei der Visa-Vergabe, die Förderung von Rückkehrarbeit und zusätzliche finanzielle Unterstützungsmöglichkeiten für Partnerorganisationen.

Auch die Gewinnung von Freiwilligen war ein wichtiges Thema. Einige Entsendeorganisationen stehen zunehmend vor der Herausforderung, ausreichend Freiwillige zu gewinnen. Partnerorganisationen brachten ihre Bereitschaft ein, gemeinsam mit den deutschen Trägern Einsatzstellen weiterzuentwickeln und attraktiver zu gestalten, um neue Zielgruppen zu erreichen.

Darüber hinaus ging es um die pädagogische Begleitung von Freiwilligen und den Umgang mit herausfordernden Situationen während des Dienstes.

Die Gespräche machten deutlich, wie wichtig es ist, Erfahrungen aus unterschiedlichen Kontexten zusammenzubringen und voneinander zu lernen.

Mehr Mitsprache für Partnerorganisationen

Ein weiterer Schwerpunkt lag auf der Beteiligung der Partnerorganisationen an den Entscheidungsstrukturen des weltwärts-Programms. Dabei wurde der Wunsch nach einer stärkeren Repräsentanz im Programmsteuerungsausschuss deutlich formuliert.

Der offene Austausch zeigte: Partnerschaft bedeutet nicht nur Zusammenarbeit bei der Umsetzung, sondern auch gemeinsame Verantwortung für die Weiterentwicklung des Programms. Die unterschiedlichen Perspektiven wurden konstruktiv aufgenommen und in den weiteren Dialog eingebracht.

Ein starkes Zeichen für internationale Partnerschaft

Ein besonderer Höhepunkt war der Besuch der deutschen Generalkonsulin in Kapstadt am ersten Konferenztag. Ihre persönliche Ansprache würdigte das Engagement der Partnerorganisationen und unterstrich die Bedeutung internationaler Zusammenarbeit. Ein anschließender Empfang in der Residenz des Generalkonsulats bot Raum für weitere Begegnungen und Gespräche.

Die Konferenz war insgesamt von Offenheit, gegenseitigem Respekt und einem lösungsorientierten Austausch geprägt. Auch kontroverse Themen konnten konstruktiv diskutiert werden. Für Volunta war die Ausrichtung der Partnerkonferenz damit weit mehr als eine gemeinsame Veranstaltung: Sie bot die Möglichkeit, den partnerschaftlichen Dialog aktiv zu gestalten und gemeinsam mit den Organisationen des südlichen Afrikas Perspektiven für die Zukunft von weltwärts zu entwickeln.

Eine Patenschaft mit langer Tradition

Seit mehr als 15 Jahren übernimmt Volunta Verantwortung im Rahmen einer Patenschaft bei der Kindernothilfe e. V. Über die Jahre durften wir mehrere Kinder und Jugendliche begleiten und ihre Entwicklung bis zum 18. Lebensjahr mitverfolgen.

Unser aktuelles Patenkind ist Anie Jean. Die 15-Jährige lebt auf den Philippinen und wird von Volunta im Rahmen der Patenschaft unterstützt. Für uns ist die Patenschaft

mehr als eine finanzielle Unterstützung: Sie steht für die Überzeugung, dass auch ein kleiner Beitrag einen Unterschied machen kann, wenn er langfristig angelegt ist.

Diese Verbundenheit möchten wir auch in Zukunft fortführen. Volunta wird die Patenschaft weiter übernehmen und damit einen kleinen, aber kontinuierlichen Beitrag zu besseren Zukunftsperspektiven für Kinder und Jugendliche leisten.



Deutsches Rotes Kreuz in Hessen
Volunta gGmbH
Abraham-Lincoln-Straße 7
65189 Wiesbaden

www.volunta.de

September 2026

Volunta
Eine Gesellschaft des DRK in Hessen
Deutsches Rotes Kreuz 